



3.4 Zentrale Bahnflächen

Ausgangslage

Mit der Verlagerung von Bahnnutzungen (z.B. Güter- und Containerbahnhof) zwischen Hauptbahnhof und Pasing werden 173 Hektar innerstädtische Flächen frei für neue Planungen.

Damit ergibt sich die große Chance, ehemalige versiegelte Flächen entsprechend den Leitlinien der Perspektive München („kompakt – urban – grün“) neu zu gestalten. 7 500 Wohnungen, 15 000 Arbeitsplätze, ein City-Logistik-Terminal, Kulturflächen, Schulen, Kindergärten und insbesondere Erholungsflächen werden neu entwickelt. Die vorhandenen ökologischen Potenziale der aufgelassenen Bahnflächen mit ihren seltenen Tier- und Pflanzengemeinschaften und ihren Freiraumqualitäten sollen erhalten und für die umgebenden Stadtgebiete weiterentwickelt werden.

Viele der umliegenden Stadtteile haben zu wenige öffentliche Grünflächen für die Erholung. Zudem wirkt die nur an wenigen Stellen für Fußgänger querbare Bahntrasse mit ihren angelagerten Gewerbegebieten als Barriere im Stadtgefüge. Die stadtklimatische Funktion als Frischluftzuführungsbahn von Westen in die hoch versiegelte innere Stadt muss erhalten bleiben.

Die auf den frei werdenden Bahnflächen vorkommenden seltenen Pflanzen- und Tierarten mit ihren großflächigen Lebensraumstrukturen tragen sehr zum charakteristischen Erscheinungsbild und zur hohen naturschutzfachlichen Bedeutung des Gebietes bei.

Auch Umweltverbände haben im Vorfeld der Planungen unter dem Motto „Initiative Lebensqualität“ diese Gesichtspunkte herausgearbeitet und öffentlich diskutiert.



Integriertes Gesamtkonzept
Hauptbahnhof-Laim-Pasing

Pasing

Paul-Gerhardt-Allee

Nymphenburg/Laim

68 Planung

Für die Freiraumentwicklung sind folgende Planungsziele wichtig und in die Gesamtplanung der zukünftigen Flächennutzung integriert:

- Flächensparende, verdichtete Bebauung an den S-Bahn Haltepunkten – dafür können größere Grünräume für die Erholung und klimatische Luftleitbahnen freigehalten werden,
- Entwicklung ausreichend großer und sozial brauchbarer Erholungsflächen, dabei Bildung größerer Wohngebietsparks und intensiv nutzbarer Bereiche für Spiel, Sport und Freizeitnutzungen, insbesondere für Kinder und Jugendliche,
- Entwicklung eines durchgehenden, grünen Wegesystems vom Hauptbahnhof über den Hirschgarten und den Nymphenburger Park bis nach Pasing zum Würmgrünzug, unter Einbeziehung der „Bahnlandschaft“. Entwicklung von Stadtteilverbindungen, auch durch neue Stege über die Bahntrasse hinweg und von Grünvernetzungen in die umgebenden Stadtgebiete,

- Erhalt von möglichst großen Flächen der wertvollen Bahnbiotop bei möglichst geringen Eingriffen, Aufbau von Ausgleichsflächen und eines Biotopverbunds zur langfristigen Sicherung der Artenvielfalt, Entwicklung des so genannten Pionierparks und damit Förderung des Naturerlebnisses in der Stadt.

Diese Prinzipien zur Freiraumentwicklung einschließlich der Ergebnisse einer Umweltverträglichkeitsprüfung wurden in den Fachkonzepten „Erholung“ und „Ökologie und Landschaft in der Stadt“ zusammengefasst und mit den weiteren Bausteinen „Lebendige Quartiere“, „Stadtteilzentren und Einzelhandel“ sowie „Kfz-Verkehr und Umweltverbund“ der Öffentlichkeit vorgestellt und intensiv in Workshops und Stadtteilkonferenzen diskutiert.

Die Ergebnisse waren Grundlage für die förmliche Beteiligung der Öffentlichkeit und der Verbände, für den europaweit ausgelobten städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb im Jahr 2002 und für alle nachfolgenden Planungsschritte und Verfahren.



Birketweg

Containerbahnhof-Gelände

Ergebnisse

Das grüne Netz mit den großen quartierbezogenen Grünräumen Arnulfpark, Pionierpark am Birketweg, Erweiterung des Hirschgartens, Gleisinsel und Grünflächen in Pasing sowie die unter Landschaftsschutz stehenden Gebiete „Vorfeld Nymphenburger Park“ und „Würmaue“ sind die wichtigsten Bausteine des Freiraumsystems.

Grün in den Quartieren und neue Stege über die Bahntrasse, Kleingärten und Sportflächen ergänzen das Angebot und kommen auch den umgebenden Wohngebieten zu Gute.

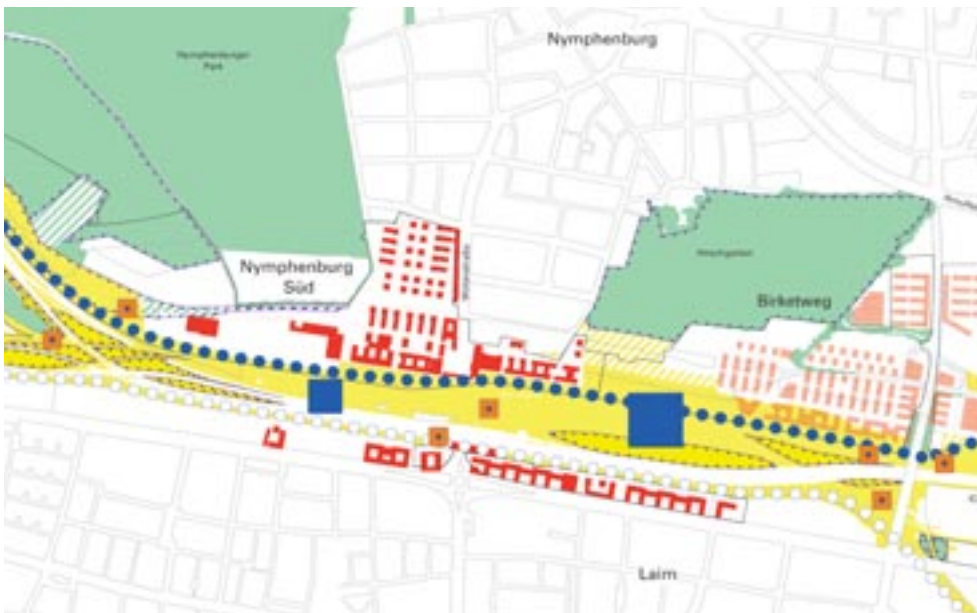
Im integrierten Gesamtkonzept sind ca. 70 ha an Grünflächen vorgesehen, das sind etwa 40 % des 173 ha großen Planungsgebiets.

Dabei konnten die städtischen Orientierungswerte für die Erholungsversorgung der Bevölkerung mit 17 m² öffentlicher Grünfläche je Einwohner in den neuen Baugebieten erreicht werden.

Für Kinder und Jugendliche wurden schon in der vorbereitenden Planung Standorte für lärmintensivere Freizeitnutzungen und Jugendlingspielplätze vorgeschlagen und mit der Bevölkerung intensiv diskutiert. Für die weiteren Planungsschritte bis zur Realisierung sind in den einzelnen Teilgebieten jeweils Spielraumkonzepte vorgesehen, die mit den Vertreterinnen und Vertretern der städtischen Referate und der Spielraumkommission der Stadt intensiv bearbeitet werden.

Durch die Neustrukturierung des Geländes erfolgen auch Eingriffe in wertvolle Bahnbiotop.

Nicht alle der notwendigen Ausgleichsmaßnahmen können im Gebiet selbst dargestellt werden. Ein Teil der Ausgleichsflächen wird, nach Empfehlung von Gutachtern, auf geeigneten Flächen im Münchner Westen entwickelt. Dort, funktional an die Bahntrasse angebunden, ist der Aufbau ähnlicher Habitats möglich. Eine Begleitung und Steuerung durch Pflege- und Entwicklungskonzepte wird durchgeführt.



Übergeordnete Ziele der Ausgleichsflächenentwicklung

- Sicherung und Entwicklung von flächigen Lebensräumen
- ■ ■ Sicherung und Verbesserung des Biotopverbundes innerhalb der Baugebiete
- ○ ○ Sicherung und Verbesserung des Biotopverbundes außerhalb der Baugebiete
- Trittsteinbiotope an Engstellen des Biotopverbundes
- Bahnbiotopie Bestand
- ▨ mögliche Ausgleichsflächen für Eingriffe in Bahnbiotopie (Verfügbarkeit zu prüfen)
- wichtige Grünflächen
- ▨ mögliche Ausgleichsflächen für Eingriffe in Wälder, Gehölze und Wiesen (Verfügbarkeit zu prüfen)
- ▨ Kartierte Biotopie laut Biotopkartierung München
- Abgrenzung der Teilgebiete
- Bebauung geplant



70 Zusammenfassung

Die Bildung großer und durchgängig vernetzter Grünräume für Erholung und Stadtökologie, der rhythmische Wechsel von Siedlungs- und Freiflächen, die Beachtung der klimatischen Belange und die Entwicklung der Baugebiete in kompakter, flächensparender Bebauung mit sozial nutzbaren Freiräumen schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige und tragfähige Gesamtentwicklung der Flächen an der Bahnachse. In der Öffentlichkeit wurde das Freiraumkonzept sehr positiv beurteilt.

Der Erhalt der Eigenart der Landschaft, die Biotop-typen und das Pionierparkkonzept fördern eine Freiraumentwicklung, die die aufgelassenen Flächen der Bahntrasse zwischen Hauptbahnhof und Pasing gut in den urbanen Siedlungsraum integriert. Dabei können sich neben den neuen intensiver nutzbaren Grün- und Freiflächen eigenständige freiraumplanerische Schwerpunkte zu Naturschutz und zur Umwelt-erfahrung in der Stadt entwickeln.